

## **21. Tag - Freitag, 08.10.2021 - Reykjavík – Phallusmuseum, noch einmal ein kurzer Aufstieg zum Vulkan Fagradalsfjall, Blaue Lagune, Rückflug nach Berlin**

Unser letzter Tag und es regnet wie aus Kannen. Was solls, wir wollten trotzdem noch eine kleine letzte Runde mit dem Mietwagen fahren. Das Museum lag noch im Budget und die Blaue Lagune hatten wir noch nicht gesehen.

Das Auto mitten in Reykjavik direkt an der markanten Kirche abgestellt und zu Fuß über die bunte mehrfarbige Straße ins Phallus- Museum. Aber irgendwie ist seit Oktober der Eintrittspreis rapide gesunken. Wir bezahlten nur noch 5000 Kronen zusammen! Na, dann gönnen wir uns den Spaß, das weltgrößte und einzigartigste Museum und Sammlung seiner Art zu besichtigen. Mit Guinnessbestätigten 284 verschiedene Exemplare aller Säugetiere, ob zu Land oder im Wasser, gab es zu bestaunen. Und auch von Menschen! Entweder unter der Lupe oder im Meterhohen Formalien-Glas. Super Idee und sehr gut fachlich aufbereitet. Auch vom Weihnachtsmann, dem Wassermann, einem Troll und von Elfen...! (Augenzwinkern...) Neben den wissenschaftlichen Teil gibt es auch 350 Kunst- und Gebrauchsgegenstände, die sich mit dem Sammelgebiet des Museums befassen. Selbst auf dem WC sehen die Türklinken aus wie ... na?

Zurückgeschlendert durch die Einkaufsstraßen, vorbei an einem Weihnachtsladen, der ganzjährig Weihnachts-Artikel anbietet. Nussknacker und Kalender, Feen und Weihnachtskugeln, meistens aber alles Chinaimporte. Ein Briefkasten zum Nordpol an den Weihnachtsmann gab es auch. Über eine bunte „Huppekästel“-Straße zurück zum Auto. Lustige moderne Stadt!

Noch einmal führte uns der Weg an dem seit März 2021 aktiven Vulkan Fagradalsfjall vorbei. Mike konnte es einfach nicht lassen und mit der Hoffnung, doch noch mal einen Blick in den aktiven Vulkan zu werfen, gab ich ihm eine Stunde Zeit, um noch einmal schnell den Vulkan an seiner Flanke zu besteigen und seinen Wunsch wahr werden zu lassen, Lava zu sehen. Ich war immer noch gehandicapt mit meinem Knie, und hätte es nur unnötig verlängert den doch einfachen Aufstieg.

Der Wind machte es ihm jedoch sehr schwer, ich konnte ihn gut mit meiner Kamera beobachten, wie er sich neben anderen Touris den Berg hochangelte und einen nach dem anderen überholte, um schneller oben zu sein. Dann verschwand seine Silhouette im Nebel. Ein heftiger Hagelsturm begann und ich verkroch mich schützend im warmen Auto. Mit dem Teleobjektiv erspähe ich ihn nach 40 Minuten beim Abstieg und nach einer Stunde kam er etwas enttäuscht und ziemlich durchgefroren zurück. Ohne Sicht in die Caldera, auf den Vulkangrund, denn alles lag im dichten Nebel. Außerdem war seine letzte Aktivität einige Monate her. Weiter schnell zur Blaue Lagune. Sie liegt etwa 30km außerhalb von Reykjavik. Es ist ein Thermal-Freibad bei Grindavik. Das 37°-42°C warmen Thermalwassers kommt aus dem anliegenden GeoThermal-Kraftwerk Svartsengi, welches nach der Verwendung des Wassers zur Stromerzeugung auf das umliegende Lavafeld geleitet wird. Dort bilden sich 5000 m<sup>2</sup> mineralhaltige Salzwasser-Seen in der typischen blau-weißen Farbe, die von Kieselalgen herrührt. Schönes hellblau im krassen Kontrast zur schwarzen Lava. Leider wurde das Wetter an unserem letzten Tag einfach nicht besser. Einige Busse warfen neue badelustige Gäste ab, an mangelnder Kundschaft konnte sich das große Bad nicht beschweren. Im strömenden Regen besichtigten wir wenigstens die Anlage, um sagen zu können, dagewesen! (4500 p.P.) 16:00 Uhr. Wir fahren nun zum letzten Mal mit der fahrenden Hupe auf der Ringstraße. Vorbei an einem Berg mit einem überdimensionalem Grasherz – so als ob es ein Abschieds-Herzchen für uns wäre. Unsere letzten Kronen gaben

wir für eine Tüte Lakritzstangen aus. Das letzte Mal tanken. Nach 4300 gefahrenen Kilometern können wir froh sein, nie eine Panne oder sonstige Zwischenfälle mit diesem Auto gehabt zu haben. 17:00 Uhr dann das Auto pünktlich ohne Probleme abgegeben, mit lustigem Kilometerstand von 224242! Es wurde von allen Seiten fotografiert, die vielen Roststellen einbezogen, die haben wir nicht verändert. Die Türscharniere wurden getestet, weil viele Mietwagen den gleichen „Rückgabeschaden“ haben, dass sie bei starkem Sturm geöffnet wurden und die Tür damit aufgerissen und beschädigt wurde. Wir hatten dies nur einmal erlebt, das hatte gelangt, danach waren wir sehr vorsichtig.

Unser letztes Hotel 10 Minuten vom Flughafen entfernt, nahm uns dann für die letzte Nacht in Island auf, wo uns dann morgen früh um 05:20 Uhr ein Shuttle zum Flughafen fährt. Heute Abend aber mal wirklich etwas eher ins Bett...! Wir freuen uns auf zu Hause!

Abreise; mit Taxi Shuttle zum Flughafen / Rückflug

Voller Unruhe wecken wir viel zu früh auf, nutzen aber gleich diesen Moment für einen letzten Kaffee und um das restliche Gepäck zu verstauen und zu verschnüren. Die Abfertigung war klasse durchdacht. Die sehr lange Schlange an Touristen wurde zügig abgefertigt, auch die, die etwas Übergepäck mit hatten...! (25kg/27kg) Die schwarz etikettierte Plastikflasche mit dem Haifisch-Schnaps BRENNIVIN (500ml/37,5%), den wir teuer im VINBUDIN (Weinladen) für sage und schreibe 4.640 Kronen gekauft hatten, kostete am Flughafen .... Steuerfrei nur 1.250 Kronen!!!! Also war die Steuer im Laden dreimal so hoch darauf. Ärgerlich, aber wer konnte das schon wissen. Da hätten wir 3 Flaschen dafür bekommen, aber wer soll das denn alles trinken.

Flug von Keflavik (KEF) 07:40 Uhr nach Berlin (BER) und pünktlich 13:00 Uhr Landung (3,30h) und mit unserem Auto nach Eschdorf zurück ca. 16:00 Uhr.

### **Fazit:**

Wir hatten drei wundervolle und abenteuerreiche Wochen in Island erlebt. Vieles dazugelernt und viel Neues entdeckt. Die raue Landschaft, die vielen Haus-Tiere (Schafe/Pferde), die hinter den wohl tausenden Kilometer langen Drahtzaun in der Koppel im Zaum gehalten wurden und die dem Wind und dem Regen trotzen. Die verschneite Bergwelt und Vulkane gesehen, Gletscher bestiegen, auf Gletscher-Seen gefahren, Nordlichter gesehen und in den vielen schön aufbereiteten Museen unser Wissen erweitert. An der 4.970 km Küstenlinie zu fahren lohnt sich. Auf der nordamerikanischen Platte und der eurasischen Platte gestanden zu haben und durch diese Spalte mal gelaufen zu sein, waren grandios. Die Pflanzen- und Tierwelt gab es jeden Tag aufs Neue zu beobachten und zu entdecken. Waren jeden Abend gut untergebracht und hatten guten freundlichen Kontakt zu den Isländern.

### **Hier nur ein paar gesammelte Tipps:**

- Nicht so viel Bargeld abheben; wir hatten dann zu viele Kleingeld-Wechselmünzen in der Tasche
- Genug Beutelsuppen /essen mitnehmen
- Essen/Lebensmittel/Getränke zu kaufen ist auch teuer
- Einheimische Restaurants sind sehr teuer
- Gute Straßenkarte mitnehmen, die den Zustand anzeigt (Schotter)
- Immer einen Tag vorher lesen, was es Interessantes auf der Strecke gibt (DUMONT), sonst fährt man viele Kilometer zurück

- Tankfüllung vor jeder Gebirgsfahrt überprüfen
- N1-Tankstellen gibt es im Hochland nur als Tanksäule und ist nur mit Geld-Card zu bedienen
- Beim Mietwagen gibt es einen Rabatt-Chip dazu (Tankfüllung um 3 K/l günstiger)
- Beste Fahrzeit August/September; für Nordlichter-Sichtung; Oktober kann schon sehr verregnet sein;
- Internet/Wi-Fi nicht überall ausreichend vorhanden (z.B. Hochland)
- Billig-Einkaufshäuser BONUS oder Netto
- Max. 90 Km/h sind immer einzuhalten, Blitzer auch im Hochland
- Unterkünfte/Hostel/Hotels/Ferienhäuser gibt es extrem viele und gute, können aber auch sehr teuer sein. Wir haben immer über Booking.com gesucht und gebucht
- Das Wetter kann von einer Minute zur nächsten umschlagen, also immer etwas wind- und Regenfestes einpacken
- Es gibt kaum Ampeln, dafür viele Kreisverkehre, was wir sehr vorteilhaft und reibungsloser fanden;
- Hinweise zu Sehenswürdigkeiten stehen immer in Isländisch auf rotbraunen Schildern; Man sollte schon vorher wissen, wie die nächste Sehenswürdigkeit ungefähr geschrieben wird; oftmals fehlen Entfernungsangaben; es können auch ein paar Kilometer Schotterpiste sein.
- Ein gutes Straßen-Programm auf dem Handy ist Goldwert; manche Sehenswürdigkeit ist schwer zu finden
- Englisch gehört zum guten Verständigungs-Ton; alle sprechen es hier perfekt
- Island verfügt in jeder Ecke über tausende schön aufbereitete Museen, ein Besuch lohnt sich immer
- Öffentliche Badestellen sind schön, aber teuer; HotPot 's sind besser
- Es gab, von unserer Blickweise, wenige Camper-Parkplätze; muss vorher gut recherchiert werden, denn man darf nicht überall campen/parken und die Entfernung darf man nicht unterschätzen. (ein paar Kilometer können Stunden in Anspruch nehmen)

Wir würden sehr gern wieder nach Island fahren, aber etwas eher, wenn es noch etwas wärmer ist.